

# Beiförderungszeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. u.

Heilige Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Ziffern, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto-Kammer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfach Düsseldorf 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeschobt und Reklame 50 Reichspfennige.

Berantwortlicher Redakteur: Felix Gebne. — Druck und Verlag: Carl Jähne in Dippoldiswalde.

Nr. 32

Montag, am 8. Februar 1926

92. Jahrgang

**Vertliches und Soziales**

Dippoldiswalde. Der Allgemeine Turnverein hält am Sonnabend unter reger Beteiligung aller Abteilungen in der Reichskrone seine zweite ordentliche Hauptversammlung ab. Nach Berührung eines Turnvertrages eröffnet sie der 1. Vorsitzende um 1/2 Uhr, gibt nach herzlicher Begrüßung insbesondere den Bezirkssprecher Postforter und Radner-Oberarzt allgemeinen Rücksicht vom vergangenen Vereinsjahr. Das zweite Vereinsjahr sei für die Leistung ein Jahr angespanntester, erster Turnarbeit gewesen, und das Vereinsleben habe eine bewegte kippende Saison hinter sich. Das dritte Vereinsjahr habe die schwierigsten Jahre über den Verein in ruhigen Bahnen, er habe die schwierigsten Jahren hinter sich. Dem englischen Vorwärtsdienstes des Bauausschusses sei es zu danken, dass die herzliche Turnhalle am 8. September unfehlbar bei der Generalversammlung vorbereitet werden konnte. Die Tage der Weise führten den Verein auf die Höhe der Arbeit. Der Verlust des Fests und der moralische Erfolg seien der beste Lohn für alle Mühe und Arbeit gewesen. Nun habe es gelungen, die noch fehlenden Gelder zu beschaffen und Geldquellen für Versorgung und Tätigkeit zu erschließen. Unter der wirtschaftlichen Not, dem mangelnden Bargeld, war dies schwer, aber trotzdem sei es gelungen, und der Verein sei zu einem Abschluss aller Geldfragen gekommen. In Stelle des Bauausschusses sei ein Vermögensaufbau getreten, der in unermüdlicher Arbeit das Werk sicherte und Ruhm aus den Räumen zu Leben verstand. Erledigte der T.V.L. auch ein gewöhnlich Stück Arbeit, so verblieb doch auch dem Turnverein noch viel zu tun. Schon fanden statt. In 6 Monatsversammlungen wurden die Mitglieder mit den Vereinsgeschäften vertraut gemacht und jenseits der Delegierten, mitzutun. Viermal rief der Verein seine Mitglieder zu besonderen Veranstaltungen auf den Plan. Am Gymnandering, 1. Mai, zur Sonnenwendfeier am 24. Juni, zur Bezirksspielfest am 15. November, am 10. Januar zur Weihnachtsfeier. Die Turnerjugend fand sich zu Treffen im kleinen Schlafzimmer zusammen, um die Lust zu entregen, Geselligkeit, echter Freundschaft und wohler Kameradschaft zu wecken. Am 12. und 13. Dezember fand in der Turnhalle eine Jugendförderung des 8. Turngaues statt. Eine stattliche Zahl Führer und Jugendturner fanden sich zusammen, um wichtige Fragen der Jugendturnerbewegung zu beraten. Die allgemeine wirtschaftliche Not der Zeit machte sich auch im Vereine bemerkbar. Durch das Herausziehen der Handels- und Gewerbeschüler und Schülerinnen ging die Zahl der Vereinsangehörigen etwas zurück. Am Anfang des neuen Vereinsjahres steht der Verein 188 Turner, 82 Turnerinnen, 40 Jugendturner. Durch den Tod verlor der Verein drei seiner besten Turner: Oberförster Ehrenmitglied Otto Eigner, Lehrer R. Götz und Vogelkist L. Rosche. Liebenswürdige Dankesworte für die Freude werden ihnen, und die Hauptversammlung erörte sie in ähnlicher Weise. Am Schlusse dankt der Berichterstatter allen Helfern und fordert zu zukünftigem Schaffen im neuen Jahre auf. Oberturnwart Paul Donath eröffnet nun ein überzeugendes Bild der Jahresarbeitsweise. Nur gut Gelingen könne auf das Jahr 1925 gehofft werden. Habe es doch die Erfüllung eines schon Jahrzehnte lang gehegten Wunsches gebracht: eine eigene Turnhalle. Auch bei der Erbauung derselben sei gewöhnliche Turnarbeit geleistet worden. Dort seien Hände und Schulter des Turngerüsts gewesen, und die Männer geben ein glänzendes Beispiel für die Jugend, die leider trocken vermag habe. Habe der Turnbetrieb darüber leiden müssen und sei die Besucherzahl gegen das Vorjahr herabgeschrückt worden, so ist doch die Kraft nicht verloren gegangen, und kann mit frohem Herzen aufs neue Jahr gesetzt werden. Der Vorturnerschaft stellt der Bericht volles Lob aus, die jederzeit ihre Pflicht gehabt habe. Die Vorturnerschaft besteht aus 18 Turnern und 5 Turnerinnen. In 4 Frau- und 4 Bezirksohorten sind bereiteten diese ihre Turnkenntnis und in 8 Vorturnerclubs wurden turntechnische Fragen erledigt. Es wurden fürs Wissenschaften 94 Turnkunden eingebettet mit 3411 Besuchern und 13 Fortbildungsschulturnkunden mit 766 Besuchern. Der Verein betreute sich am Städte-Wettkampf Freital-Dippoldiswalde, am Werbeturnen in Obercospuden, am Hermannslauf, bei der 50-Jahrfeier des Vorwärts, Radebeul, am 30-jährigen Johanniskästchen Altenberg, am Bezirksturnen Dippoldiswalde und am Gaugerde-Wettkampf in Dresden mit Erfolg. Der Oberturnwart schloss seinen Bericht mit der Bitte an Turnen, Vorturnerschaft und Mitgliedschaft, mit großer Kraft auch im neuen Jahre Turnarbeit zu leisten, damit die Turnstätte eine Stätte wahrer Pflege echt turnischer Schaffens und treuerdeutschem Volkstums werde. Der Bericht des Frontenturnwartes R. Eigner meldet auch von seiner Abteilung ein Vorwärtsfest. Am 87. Turnfesten fanden 1906 Turnstunden. Mit 1. Jult wurde eine Riege für Frauen angeleitet. Auch die Turnerinnen beteiligten sich an Bezirks- und Vereinsveranstaltungen sehr hierbei, und konnten eine stattliche Zahl Preisträgerinnen genannt werden. Der Kinderturnbericht steht nicht am. Auch hier ein Vorwärts. Die Abteilung besteht aus 125 Knaben und 156 Mädchen. Diese turnten: Knaben in 34 Stunden mit 1877; Mädchen in 53 Stunden mit 2393 Teilnehmern. In drei Wundermooren lernten sie die Gezeiten von Schönfeld, Moritzburg und Meißen kennen. Der Appell an alle Helfer um Weltmeisterbeitrag auch im neuen Jahre schließt den Bericht. Hieran gibt der Spiel- und Sportwart Matthes Bericht von seiner Abteilung. Der Hallenbau sowie die Instandsetzung des Turnplatzes sei für die Ausdehnung des Sports und Sportsförderung gewesen und konnte sich dieser Zweig unseres Turnvereins 1925 nicht recht entfalten. Auch er erwartet vom neuen Vereinsjahr Wandel und schließt mit froher Aussicht. Hieran bestätigt Rassemarkt Jönningen Bericht vom Stande der Haushalte. Es standen sich vier 9682,72 M. Einnahme und 9455,22 M. Ausgaben gegenüber. Die geprüfte Jahresrechnung wurde vorgelesen und der Rassemarkt entlastet. Den Schluss der Berichte brachte der Vorstand über den Stand der Turnhallenbaufassung durch Rassemarkt Paul Rosche. Im Präsenz für 1926 wurden Bahnmeister Schmidt und Weinhold, zu Amtsordnungen für den Oktogon R. Reichel, R. Minich gewählt. Hierauf wird der Bericht Postforters zur Geschäftsführung: Die Wahl des 1. und des 2. Vorsitzenden erfolgt durch die Hauptversammlung aus dem

neugewählten Turnrate von der Hauptversammlung einstimmig angenommen und heute danach verfahren. Die Ergründungssitzung des Turnrat erfolgt durch Stimmzettel und auf Vorschlag des Wahlausschusses. In den Turnrat werden die ausstehenden R. Reichel, Hermann Minich und Richard Postforter wieder und Otto Müller neu gewählt, sowie Alfred Weinhold als Ersteilermann mitgesetzt. Das Amt als 2. Vorsitzender fällt durch gewordene Wahlgang auf Hermann Minich. Hierauf begrüßt der 1. Vorsitzende den Antrag des Turnrates, Einführung eines Sparfests zur Finanzierung der Turnhalle, den R. Postforter erläutert und warm empfiehlt. Nach kurzen Rückfragen der Turnrätter Brundmetier und Gast wird der Antrag R. Reichels: "Der Turnrat wird erachtet, den Auslosungsbetrag zu bestimmen" einstimmig angenommen. Weitere Anträge liegen nicht vor. Die Monatsversammlung der besten Turnkundenverbände bleibt der nächsten Monatsversammlung vorbehalten. Eine Sammlung für die Kreislandesförderungsförderung und der übliche Dank und Gegen dank bringt den Schluss.

Dippoldiswalde. Im Beisein von Vertretern der Deutschen Müllerschule, von Ehrenmitgliedern und WZB, des Vereins "Glück zu!" fand am Sonnabend im Vereinslokal die Aufnahme von 22 neuen Mitgliedern statt. Unter den Neulingen des "Glück zu!" standen sie den magisch erzeugten Raum. Präsident Otto entbot den neuen Kommilitonen den Willkommen gruß ihnen, nachdem sie sich mit den Schülern vorher genügend vertraut gemacht hatten, nochmals Joss und Ziel des Vereins bekannt gegeben und sie ermahnd, treue "Glück zu" zu werden, das Studium der Schule dem Vereinsleben und allem anderen über vorzuziehen. WZB Trepel übermittelte Grüße und Wünsche des WZB-Verbandes, knüpfte an die gegenwärtig schwierigen Zeiten an, die auch die Mühlenindustrie und die Mühlenhart betroffen habe, und forderte schließlich zu festem Zusammen halten auf. Sowohl Otto, als auch Trepels Worte waren aus dem Herzen gesprochen und werden sicher eine gute Stütze sein. Nachdem Präsident Otto die "krassen Füchse" dem Fuchsmajor Linke übergeben hatte, dankt er in zärtiger Weise den Beginn "saurer Wochen" an, wies auf gleichzeitig auch auf die "frischen Füchse" hin, die mit der späteren Wachsenden beginnen würden. Mit dem "Barbenfest" wird der feierliche Akt beendet.

— Der sich anschließende Kammars, zu dem sich noch mehrere Gäste eingefunden hatten, stand am Anfang im Zeichen der gewöhnlichen Kundgebungen, die jüngst in Köln ähnlich der Befreiung von englischer Besetzung stattfanden, indem er mit dem Rheinland, das befreitsernst durch die Räume drausen, eröffnet wurde. Nach Begrüßungsworten des Präsidenten Otto fand beispiellose Aufnahme der Vortrag eines zeitgemäßen Gedichtes, das wir nachstehend zum Abdruck bringen:

Am Rhein,

Trum, trum, die Trommel röhren  
Am Rhein, am deutschen Rhein;

Es muß in ihrem Wirbel  
Wohl eine Wohlfahrt feien.

Tora, Tantzen tönen  
Am Rhein, am deutschen Rhein;

Es muß in ihrem Rausen  
Ein heilig Klängen fein.

O. Trommeln und Tantzen  
Und Jähnen doch im Wind!

Was nur so viele Augen  
Voll Glanz und Freude sind!

Trum, trum die Trommeln dröhnen:  
Zum Rhein, zum deutschen Rhein!

Das muß die große Stunde  
Des deutschen Freiheit sein.

Gewerbeoberstudienrat Direktor Ing. Müller grüßte die ersten als "krasse Füchse" an der Kneipe teilnehmenden Schäfer nach der Schule, gab ihnen recht beherzigenswerte Lehren und Erinnerungen mit auf den Weg. Seine markante Worte fügten auf dem Dreiklang: 1. Gutes Fundament im Wirkeln und Können, 2. ein fetter Willen zum Zielen und 3. Arbeitsfreude und gipfelten in dem Wunsch eines baldigen Wiedereraufbaus unseres deutschen Vaterlandes, mit dem gleichzeitig die Erhebung des Mühlenhauses und der Mühlenhart verbunden sei. Die Jungschäfer, die am Freitag zuvor sich die Fuchsmäßprüfung bestanden hatten, erzielten ihrem beworbenen Fuchsmajor Linke die höchste Bewertung, indem sie ihn durch einen schneidigen Solo-moder auszeichneten und ihm für seine gehabte Milie warme Worte des Dankes zollten, ihm zugleich ein wertvolles Geschenk überreichten. Wohlverdiente Anerkennung fanden die Darbietungen der Hausskapelle, bestehend in einem Trio (Tenor, 1. und 2. Stimme). Gut gewollte Kommerslieder, schmeichelnde Führung der Atemer somit drei Prädikanten und ihrer Stellvertreter, ein von den Jüchen gestiftetes Fahnenfests und mehrere fröhlich gelungene Fuchsenlieder erhöhten die Stimmung, damit zur Fidelitas bald übersteigend. Jeder Teilnehmer wird auch von diesem Abend sorgen können: Wie wars doch heut so schön, Freunde auf Wiedersehen!

Dippoldiswalde. In der Monatsversammlung des Militärbürovereins am 6. Februar gebaute man zunächst des verstorbenen Kameraden Schäfermeisters Moth Koch und ehrte das Gedächtnis des selben durch Erzählen von den Plänen. Wiedann berichtete der Vorsitzende, Kamerad Werner, über den beim Konzert zum Besten des Kriegervereinsprojektes erzielten und abgeführten Erfolg, sowie über die letzte Sitzung des aus Vertretern der Stadt und der verschiedenen Vereinen bestehenden Sonderausschusses für Errichtung eines Krieger-Ehrenmales. Es wurde beschlossen, durch eifrigste Sammeltätigkeit bei allen Vereinsveranstaltungen zur bilden Durchführung des Ehrenmaßprojektes nach Möglichkeit mit beizutragen. Mit der Schaffung eines Ehrenmaßbunds im Verein, der später der Stadt überlassen werden wird, wurde sofort begonnen und aus freimüttigen Beträgen der Einwohner ein für den Beginn ganz nennenswerter Betrag aufgebracht. Am 7. März findet in der "Sonne" Hauptversammlung und Rechnungslegung statt. Nach Erledigung der Tagesordnung hieß Kamerad Arthur Zimmermann, Dippoldiswalde, einen sehr fesselnden Vortrag über die Versicherungsstelle des Militärbürovereins und die Notwendigkeit der verschiedenen Versiche-

rungen. Kamerad Zimmermann wies darauf hin, dass jeder, der Rechte wie der Arme, irgend eine Versicherung unbedingt braucht, sei es eine Lebens-, Sterbegeld-, Alters-, Pensions-, Studien- und Hochzeitsversicherung, sei es eine Unfall- und Haftpflicht- oder eine Hagelversicherung, ganz abgesehen von den Sonderzweigen, wie Kraftfahrzeug-, Auto-, Glas-, Kredit- und Haftpflichtversicherung. Ferner belehrte er die Vorteile, die die Versicherungsabteilung des Militärbürovereinsbundes bietet, als da sind kostenloser Auskunft und Ratschläge, geringe Versicherungsbeträge, keine Prämienzuschlagszahlung, lokale und lokale Schadensregelung und anderes mehr.

— "Fasching in der Erholung". Zu einem "Strandfest" hatte die Gesellschaft ihre Angehörigen und Freunde für Sonnabend abend nach dem geschmückten Schuppenhaus geladen. Und wenn auch nicht zur angestammten Zeit, so doch nach und nach füllte der Saal sich recht gut und in gleichem Maße stieg das Gute-Laune-Barometer. Soweit man auf das Festum besondere Wert gelegt hatte, hatte man sich — der Zeit Rechnung tragend — in der Hauptsache mit Haussmitteln beholfen, mit recht gutem Erfolg. Da saß man den Motoren, den Tennispieler, den Turnern, den Kochs, das Kammerlädchen usw., aber auch die Dame aus der Biedermeierzeit, ja sogar eine Tänzerin. Auch das "Auge des Gesetzes" war in einer sehr schönen Ausgabe vertreten. Der Tanz bei Parker und guter Beleuchtung wurde unterbrochen durch die mit einem "Danke schön" quittierten Begrüßungsworte des 1. Vorsitzenden Schmidt; durch einen von acht Schiffern und ebensovielen schwulen Schifferinnen unter Leitung von Schäfermeister Rothe gut getanzten und mit viel Beifall aufgenommenen Reigen; durch eine S. (siehe "mit Vergnügen") durchgefahrene, nur besonders den älteren etwas zu kurze (?) Polonaise und durch den Faschingschwank "Schäfers Liebesabenteuer", dessen toller Inhalt oft schärfstmäßig wiedergegeben wurde; besonders Rothenbach war in natürlicher Hinsicht kaum zu überbieten. Wiederholte Überholte das Lachen der Zuhörer des Dialogs. Auch ganz echte Jazzband-Musik fehlte nicht. Die heitere Stimmung des Abends zog auch die ältesten Semester in ihren Bann. Es herrschte schließlich eine einzige Stille, an der nur etwas anzusiechen war, nämlich das schließlich auch sie ein Ende hatte. Ferner, auch nach vielen Jahren noch, werden sich die Teilnehmer dieses Strand-Festes in der "Erholung" erinnern.

Dippoldiswalde. Am Sonntag nachmittags 3 Uhr fand im Hotel "zur goldenen Sonne" die Jahreshauptversammlung der "Schrebergartengemeinschaft West" (Gartenstraße) statt. Die erfreulichste Seite gut besucht war. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden, Kaufmann Carl Marschner, trat man in die reichhaltige Tagesordnung ein. Zuerst nahm man die sich nötig machenden Wahlen vor. Anstelle des infolge geschäftlicher Überlastung freiwillig ausscheidenden Vorsitzenden Marschner wurde das Auschlußmitglied Maurer Emil Hesse zum Vorsitzend gewählt. Der bisherige Vorsitzende Marschner wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste, die er sich als Leiter der Gartengemeinschaft erworben, zum Ehrenvorsitzenden ernannt, desgleichen wurde auch Superintendent Michael zum Ehrenmitglied der Gemeinschaft ernannt. Auch der Auschuß wurde ergänzt durch zwei neue Mitglieder. Der Schriftführer und der Kassenposten blieben in den bewährten Händen ihrer bisherigen Inhaber. Was die finanziellen Verhältnisse der Gartengemeinschaft betrifft, so sind sie nicht die schlechtesten, doch macht sich vorlängig eine Erhöhung des Zinses nötig und zwar für den Quadratmeter um 2 Pf. Diese Erhöhung ist erforderlich wegen Erneuerung der Säune und Anschaffung einer größeren Anzahl von Zementkübeln. Weiter wurde noch eine Anzahl interner Vereinsangelegenheiten erledigt, so daß die Versammlung erst gegen 8 Uhr ihr Ende fand.

— Die nächste Mutterberatung findet Dienstag, am 10. Februar, nachmittags von 2 bis 3 Uhr, die nächste Überholungsversammlung am Mittwoch, am 11. Februar, vormittags von 10–12 Uhr im Diakonat statt.

— In der Nacht zum 6. Februar ist in die Eisenbahnhaltestelle Maffet eingedrungen und sind eine Fahrradentompe und eine Taschenlampe auf elektrische Osramlampen gestohlen worden. Die Täter haben an der Lappertenseite eine Fensterscheibe im Fahrradverkaufraum eingeschlagen, sind nach Außenwelt eingestiegen, haben eine Durchlass zum Diensträum mit dem Stemmen eingeholt und herausgedrückt und dadurch sich Eingang verschafft. Darauf ist ver sucht worden, im Diensträum die angeschraubte alte Rassel mit dem Stemmen aufzubrechen. Das Schloss gab aber nicht nach, weshalb davon abgesehen wurde. Vermutlich weil die Täter nichts erbeutet haben, ist alterer Uniform verdrückt worden, und zwar wurde ein Fahrradrahmen von der Wand gerissen, die Tür aufgerissen und die Fahrräder im Kohlenhof und in der Stube herumgeworfen. Ferner wurden die auf den Pulten stehenden Lintenässer herumgeworfen und dadurch Pulte verunreinigt. Die rote Mütze des Dienstboten lag in der Stube und war völlig zusammengetreten. Der Firne herbegezogene Spürhund hat die Spur bis Hafenhäusern verfolgt. Einige Wahrnehmungen erhielt der Hafenhäusern Dippoldiswalde.

Hoflößnitz. Der betagte Otto Steinrich hatte am Mittwoch seinen Schwagerlohn in Döbra besucht und trat gesund und munter über Glasbrücke den Rückweg an. Auf der Straße nach Cunnersdorf trifft er einen Schlaganfall und gab seinen Geist. Ein Cunnersdorfer Schweißer war Zeuge des Unfalls und benachrichtigte die Behörde.

Görlitz. Mit dem 1. Februar ist mit der Spaltung der Kinder wieder begonnen worden, an welcher zurzeit 60 Kinder teilnehmen. Diese Spaltung hat sowohl hier als auch in anderen Gülden sehr gute Erfolge gehabt.

Görlitz. Auch in dieser Woche hat die Zahl unserer Gewerkschaften wieder eine Zunahme erfahren, da die Holzwarenfabrik Anger in Altenberg auf unbestimmte Zeit ihren Betrieb eingestellt hat, bei der eine Anzahl Görlitzer Arbeiter beschäftigt war. Zurzeit werden 130 Männer und 14 Frauen voll beschäftigt, also zusammen 144 Personen mit 160 Unterstellungsplätzen. Gelingt.